

PERFORMANCE: EINE LESUNG
PERFORMANCESKRIPT
WIR STANDEN KNÖCHELTIEF IM OFFENEN MEER

Alle Texte (c) Miroslava Svlikova

Geskriptete Performance von CMYC / ISO EN

GUEST PERFORMER: Alexandru Cosarca (LINKS), Valentin Aigner (RECHTS)

TEXTE:

1. DER STERN

Aus: Diese Mauer fasst sich selbst zusammen und der Stern hat gesprochen, der Stern hat auch was gesagt. (im folgenden: Diese Mauer / Der Stern) Suhrkamp Theater, 2016 (UA Schauspielhaus Wien 2017)

2. PROLOG

Aus: Diese Mauer / Der Stern

3. EUROPA / STIER

Aus: Europa flieht nach Europa, Suhrkamp Theater, 2017 (UA Autorentheatertage Koproduktion Burgtheater Wien/Deutsches Theater Berlin 2018)

4. DIE ERDE I

Aus: G3F (Gott ist 3 Frauen), Theatertext in Bearbeitung für Suhrkamp Theater

5. JENS

Aus: G3F

6. DER STEIN

Aus: Diese Mauer / Der Stern

7. STERN / KINDERGARTEN

Aus: Diese Mauer / Der Stern

8. DIE ERDE II

Aus: G3F (Gott ist 3 Frauen), Theatertext in Bearbeitung für Suhrkamp Theater

9. EUROPA /GERECHTIGKEIT

Aus: Europa flieht nach Europa

10. ARIE

Sänger: Roman Pichler. Aus einer Szenische Einrichtung von Europa flieht nach Europa von Sandra Schüddekop beim Dramatikerinnenfestival Graz 2018

11. EIN BERICHT

Veröffentlicht in: Manuskripte 221

12. DAS UNIVERSUM

Aus: Diese Mauer / Der Stern

13. DER SPEICHEL

Aus: Diese Mauer / Der Stern

14. ELEKTRIKER

Aus: Der Sprecher und die Souffleuse, Suhrkamp Theater, 2018 (UA Theaterallianz 2019)

15. DER SCHLUSS

Unveröffentlichtes Gedicht

WER LIEST:

(vom Publikum aus gesehen)

RECHTS

LINKS

ALLE / BEIDE

MITTE

IN WELCHER STIMMLAGE:

(KARAOKE MIKROFONE, mit Anweisung zum Umschalten)

N0 - neutrale Stimme

H1 - sehr hohe Stimme

H2 - höhere Stimme

T1 - tiefere Stimme

T2 - sehr hohe Stimme

alle starten bei N0.

GERÄTE NACHEINANDER EINSCHALTEN.

DER STERN / ANFANG

STERNMASKEN AUFSETZEN.

MITTE: 1x drücken (H1)

ich bin aufgewacht und war allein, irgendwann. ich habe die arme zurückgezogen, die ausgestreckt waren, weil ich sie so lange schon ausgestreckt hielt. aber da war nichts, was die fingerspitzen hätten berühren können. ich war allein vor einem blauen himmel und ohne die anderen sterne. es war vor zehn, vor zwanzig oder vor hundert jahren. da war keine wolke am himmel. ich habe die sternenarme eingezogen und bin umhergegangen, untergegangen, nein umhergegangen, ich war gelb, so wie ich jetzt gelb bin. ich war so wie immer, so wie ich immer bin. alles war so wie immer, nur anders. ich war allein. ich habe die arme eingeklappt und war traurig. ich habe mich im kreis gedreht, aber die arme hingen nur schlaff zur seite. ich habe gerufen, aber da kam nur ein leuchten, als antwort, ein kleines gelbes leuchten, und das war ich selber. das kam aus mir selbst heraus. ich war ein fernes flackern im all, ich war ein kleiner fleck und um mich nur der himmel. ich war der einzige stern. wo sind alle? warum?

it's my party

RECHTS: 1x drücken (H1) *and i cry if i want to*

LINKS: 2x drücken (H2) *i cry if i want to*

cry if i want to

you would cry too if it happened to you

RECHTS: 2x drücken (T1) *fischt einen zettel aus dem putzkraftkübel, liest.*

der stern steht allein auf der bühne und singt *i will survive* von gloria gaynor. dazu tanzt er wie in einer disko, aber in zeitlupe, als ob er noch die stimmung umschwenken will, als ob er ein bisschen stimmung machen will.

beginnt zu singen, wird aber von der nachfolgenden scene unterbrochen.

STERNMASKEN ABSETZEN.

MICKEY MOUSE MASKEN AUFSETZEN.

EINSPIELUNG: PROLOG

TELEFON LÄUTET 3X.

RECHTS: 3x drücken (H1)

RECHTS HEBT AB: HALLO? HÖRER AM KOPF LASSEN.

prolog. die putzkraft

die putzkraft *liest.*

prolog.

anmerkungen.

eine scene.

eine scene hat ein eigenleben.

eine scene hat uns viel zu sagen.

wenn eine scene spricht, haben die anderen szenen zu schweigen.

eine scene soll nicht zu lange dauern, aber auch nicht zu kurz.

szenen, die zu lange dauern, kann man ein bisschen kürzer machen.

szenen, die nicht lang genug sind, kann man ein bisschen länger machen.

ist eine scene an der reihe, so hat sie gültigkeit.

ist die scene nicht mehr an der reihe, verliert sich ihre gültigkeit nicht.

eine scene hebt nicht die andere scene in ihrer gültigkeit auf.

alle szenen sind gleich.

RECHTS GIBT DEN HÖRER AN MITTE WEITER.

die figuren.

die figuren sind da und wollen auch was sagen.

die figuren sind solange da, solange die scene dauert.

MITTE GIBT DEN HÖRER AN LINKS WEITER.

die handlung.

die handlung läuft den figuren voraus.

die szenen laufen mit den figuren mit.
die zeit schaut beim ablauf der abfolge zu.
die abfolge des ablaufs ergibt die handlung.
die handlung gibt nichts an die hand.
die hand, die füttert, soll man nicht beißen.
die katze beißt sich selbst in den schwanz.

das stück.
das ist ein stück.

dreht den zettel um.

am ende wird alles gut. *zum publikum.* wenn sie jetzt ihr handy ausmachen.

LINKS LEGT AUF.

RECHTS 1x DRÜCKEN (H2) und wenn er dich schon entführt und in ein fremdes land
bringt
vergiss nicht, wo du herkommst und wer du bist
und dass wir deine schwestern sind
und die älteste zivilisation der welt,
/außerdem!/
europa

er schwimmt und bringt mich auf die andere seite. sein körper ist warm, ich kann das salz des
meeres sehen darauf. wir schwimmen eine lange zeit. um nicht zu sterben, kralle ich mich an ihn.
um nicht im meer unterzugehen, halte ich mich an ihm fest. als wir das land erreichen, sind wir
schon fast ein körper geworden. von meinen füßen hängen die reste nasser wurzeln. ich blicke zum
land, dem wir uns nähern, und dem stier lange ins auge.

der chor der schwestern
gib acht auf dich, schwester
du weißt nicht, was er von dir will
er weißt nicht, woher du kommst
weißt du es noch?

RECHTS: 1x drücken (T1) *europa und der stier umtanzen sich kriegerisch wie zwei
sumoringer.
lichtwechsel.*

RECHTS: 2x drücken (N0) aber dann kam alles ganz anders.

der stier verfällt meinem blick und ich töte ihn mit einer spitze aus meinem haar. ich zupfe es mir
vom kopf und steche es ihm mitten ins herz. sein herz wird hart und das blut versickert im körper.
ich kämpfe mich frei.

RECHTS: 3x drücken (T1) *im folgenden wälzt europa sich in der stierleiche, schneidet
kleine filets aus der leiche heraus und wirft sie in eine panade, die den bühnenboden bedeckt,
während hände und gesicht von blut beschmiert sind.*

MITTE: 2x drücken (H2)

ich habe mich freigekämpft. das weiße kleid ist ins wasser gehangen, das meer ist emporgestiegen darauf, das meer hat sich in mein kleid gefressen, als der stier mich auf seinen schädel gehievt hat.

MITTE STELLT SICH AUF TISCH.

auf den knien habe ich neues land betreten. mit den handflächen habe ich neues land berührt. ich habe das blut in den sand gewischt, ich habe die reste des stierfilets in die böschung gerieben. ich werde ein land gründen, das nicht aufbaut auf dem recht des stärkeren, habe ich gesagt. ich werde einen kontinent erschaffen, der nicht diese werte vertritt. ich bin in den sand gefallen und habe geschrien: dieser kontinent wird nicht in blut getränkt! dieser ort wird nicht aufbauen auf blut! nicht aller anfang ist blut und gewalt! nein!

dieser ort wird nicht aufbauen auf dem recht des stärkeren, auf dem prinzip, dass man sich nimmt, was man will. diese geschichte hier beginnt nicht mit einem schnitt durch die halsschlagader, und diese geschichte hier wird nicht mit einer atomaren auslöschung enden, das können wir uns gleich mal merken! dafür trage ich gleich mal sorge! dafür werde ich instantan mit meiner liebe sorgen!

ich werde einen kontinent erschaffen, wo mütter kränze flechten mit ihren kindern. wo sich erde und himmel umarmen. wo platz ist für jeden, um seine wurzeln in die erde, und seine arme in die luft zu strecken. ein kontinent der reinen luft, ein kontinent der freien und freundlichen menschen.

europa hackt dem stier den kopf ab und steckt ihn auf einen pfeiler.

der stierkopf schweigt mich an. der tote stier sagt nichts mehr. der tote stier hat nichts mehr zu sagen. nein.

RECHTS 4x DRÜCKEN (H2)

MITTE ARM UM RECHTS UND LINKS ABWECHSELN, REDET IN MIKROS VON RECHTS UND LINKS HINEIN.

ich erzähle euch noch mehr, ich erzähle euch noch was! hier beginnt ein neues kapitel, hier beginnt das kapitel hoffnung! hier beginnt die hoffnung, hier, wo ich stehe. sie beginnt hier mit jenen, die aus meinem schoß ins weiche gras kullern, ins satte leben rollen werden, aus meinem schoß mitten ins leben hinein. die kinder der zukunft fallen in diese erde. hier beginnt alles neu, wo ich ein freies land gründen werde, das meinen namen tragen soll. dieser kontinent, die geschichtsbücher sollen ihn nennen nach mir. ich muss hier nichts erobern, und ich muss hier nichts befruchten, nein! die kinder, die sein neues volk bilden werden, wachsen aus den blütenkelchen meiner liebe! die

künftigen kinder dieser erde werden aus dem saum meines kleides fallen, hinein in die blütenkelche des schönen lebens, und sie werden die zukunft dieser erde und die reine hoffnung sein!
ihr kinder, die ihr das neue sein werdet, auf die ich meine hoffnung setze! ihr sollt fröhlich sein, im sommer und winter einen freundlichen kontinent bevölkern!

MITTE LEHNT AN TISCH.

es soll kein töten geben, und keine unterschiede und keine armen und hungernden und keine schmerzen unter meinen kindern!

es wird keine ausbeutung geben und kein kapital. wir werden nicht knien vor dem goldenen kalb, wir, die zukünftigen.

es soll nur liebe und geborgenheit geben und den gedankenaustausch ausgereifter individuen, die sich in freiheit und liebe begegnen!

dieses ist neue erde! dieses ist neues land! dieses ist neuer beginn!

RECHTS 1x DRÜCKEN (T1) *verpasst dem stierkopf einen tritt.* ist das nicht schön? ist das nicht wunderbar?

so wahr ich hier stehe! *geht ab.*

EINSPIELUNG: DIE ERDE / BEOBACHTUNG

TELEFON KLINGELT x2

RECHTS HEBT AB.

ALLE MIT TELEFON UNTER TISCH.

WIE TIERE IM KÄFIG, VERSTECKEN, "DAS PUBLIKUM
BEOBACHTET UNS" (AUF TEXT HÖREN/IMPROVISIEREN).

hallo, ist da jemand? ich wollte nur sagen, dass ich da bin.

hier ist die erde. hört mich jemand?

es ist so dunkel. hallo?

ich hab so viel zu erzählen, ich habe so eine lange geschichte.

zuerst war es ganz heiß. als kind hatte ich ein langes fieber.

dann ist haut gewachsen über die wunde. eine dicke haut ist gewachsen, die so dick war
irgendwann, dass sich meere darauf gebildet haben und land.

ich hab mich gedreht und nachgedacht, lange war nichts.

plötzlich sind amöben herumgekrochen auf mir und salzkörnchen und staubkörnchen und pilze und
säugetiere sind in heerscharen über mich drübergetrampelt.

gejuckt hat es und gekitzelt und ich musste lachen, als ob es meine kinder wären.

es war immer etwas los.

das leben mochte ich gern, aber es ist schnell unübersichtlich geworden, alles davon.

ich mochte es lange und es wurde immer mehr. es kratzte mir in die haut und landete als leiche in
meinem meer.

eines morgens hat es schon so gewimmelt, und dann ist etwas passiert.

eines morgens hat es so gewimmelt, dass beim drehen einige abgefallen sind.

sie fielen in kleinen stahlkapseln von mir ab.

da sah ich sie zum ersten mal, da haben wir uns angeblickt, als sie um mich herumgekreist sind.

sie hatten ein augenweiß und starrten.

da ist mir schlecht geworden.

was starrt ihr so, hab ich mir gedacht.

ich habe getan, als sei nichts. ich habe immer versucht, mich ruhig zu verhalten.

ich habe mich einfach weitergedreht, damit niemand verdacht schöpft.

flüstert. aber ich weiß, sie beobachten mich, ich weiß es. ich bin ja nicht blöd. sie beobachten mich,
sie planen etwas. das kann ich spüren.

ich tue so, als sei nichts, aber ich weiß, dass das nicht stimmt. etwas hat sich verändert.

sie lauern mir auf.

flüstert. sie sind verrückt geworden.

JENS (1/2)

LINKS DRÜCKT 1x (T1)

MITTE DRÜCKT 3x (-->N0)

KOMMEN JEWEILS, WENN MIT TEXT AN DER REIHE HOCH AM BODEN KNIEN, ÜBER DIE TISCHKANTE SCHAUEN.

ich bin der letzte, der noch da ist. ich bin der, der immer am lautesten schreit, ich bin, was übrig geblieben ist. ich bin der letzte, der letzte mensch. ich mache es kurz, ich mache nur die wichtigsten eckdaten, wenn ich mich kurz vorstellen darf.

also das war so, zuerst hab ich den drachen getötet, der die bevölkerung in schrecken hielt mit seinem feuermund, dann habe ich die sumpfe trockengelegt, die erste stadt gegründet. dazu musste ich leider meinen bruder erschlagen. einen krieg habe ich begonnen und einen besiegt, der dreimal so groß war wie ich. ich habe mauern gebaut und städte bezwungen und gegründet, ich habe auch gerecht gerichtet und nach dem rechten gesehen und das land verteidigt und vom bösen befreit.

im schlaf bin ich den dingen nachgelaufen, die sich aufgelöst haben im tageslicht. die sternbilder habe ich benannt und die sagen zusammengetragen. das hab ich nur so gemacht. das habe ich nur so nebenbei gemacht. in den himmel habe ich geblickt und der himmel blickte zurück. die kinder habe ich im schoß und beim gehenlernen an der hand gehalten. mit meinem schatten habe ich die dinge berührt, und die dinge berührten mich. den fruchten habe ich zugesehen, wie sie in ihrem eigenen schatten verrotten. so ist das also, habe ich mir gedacht. der himmel hatte ein auge und blickte mich an.

JEWEILS STEHEND ÜBER TISCH LEHNEN.

ein wort habe ich gesprochen und noch eines, und es war ein befehl. geboren habe ich aus dem haupt und aus dem schenkel. ich habe familien gegründet und dynastien. meinen samen hab ich versprengt wie weihwasser. das leben habe ich eingepflanzt, damits immer weitergeht. im übrigen bin ich der erste gewesen, der macht auf erden gewann, aber das habe ich schon gesagt.

dazwischen bin ich auch ins kloster gegangen, manchmal hab ich gesagt, es reicht. das leben ist leid, macht die augen auf. aber zwei schritte weiter habe ich es mir anders überlegt, der feind muss sterben, hab ich dann geschrien.

den körper hab ich in die welt getaucht, schatten hab ich auf oberflächen geworfen. der sonne habe ich zugesehen, wie sie strahlen niederwirft. dem schnee habe ich zugesehen, wie er nicht auf den boden findet. eingeschlafen bin ich und aufgewacht. ein immer anderer bin ich gewesen, als ich davor war.

JEWEILS AUF TISCH LEGEN RICHTUNG PUBLIKUM.

einen stein hab ich den berg hinaufgerollt, nur zu dem zweck, dass er wieder herunterfällt. ich war

nie müde. gearbeitet habe ich für andere, viele generationen lang. auf den handflächen war immer ein fester verkrusteter schorf. immer war einer über mir, immer gab es gerade besonders viel zu tun.

ich habe autobahnen gebaut und brücken, und reisfelder bestellt und dinge über den boden gezogen, habe diamanten gesucht und gold aus dem fluss gesiebt, dann habe ich unter den brücken geschlafen und bin nicht mehr aufgewacht. im traum bin ich von der brücke gesprungen, im echten leben haben sie mich dann aus dem fluss gefischt.

dann hab ich mich noch erinnert. erinnert habe ich mich immer gern. die zeit hab ich über den boden kriechen sehen. die luft sich selbst umarmen. der mond konnte sich selten entscheiden, einmal war tag und einmal war nacht. die zeit sagte immer nur von hinten hallo, alles blühte auf, nur um zu verwelken. manchmal war ich kontemplativ.

JEWELNS AUF TISCH KRABBELN.

und wenn wir schon dabei sind. krank bin ich geworden und gesundet danach. in den wald habe ich hineingerufen, nur, um es versucht zu haben. gemeinschaften habe ich gebildet und netzwerke, wir haben tiere im himmel gesucht und sinn auf der erde. vorwürfe habe ich mit mir rumgeschleppt, eine sprache habe ich gesprochen, zeichen habe ich gegeben, das leben ist immer sehr geheimnisvoll gewesen. aber deshalb ist man ja da.

ich hab auch geplündert und gemordet, aber nicht, wenn jemand loyal war. angriff ist die beste verteidigung, hab ich immer gesagt. ein günstling der götter bin ich gewesen oder auch nicht. des öfteren habe ich mich in den fluss gestürzt oder von einem felsen. im prinzip bin ich unverwundbar gewesen, nur an einer stelle nicht.

oft habe ich meinen weg verloren, oder alles was ich hatte. das ist nicht immer klar gewesen. einmal habe ich im lotto gewonnen, aber meistens war es rausgeworfenes geld. die arme habe ich um einen baum geschlungen. ein blatt habe ich mir zwischen die lippen gepresst, jemand anderem das haar aus der stirn gekämmt, das wort aus den fingern herausgeklaut und ans herz gehalten. es ist wichtig, dass einen auch einmal etwas berührt.

JEWELNS NACH VOR RUTSCHEN.

die zähne habe ich fast alle verloren und an der ferse wurde ich verletzt, und das war tödlich. die augen haben sie mir ausgestochen, endlos wurde meine leber angenagt, mordversuche hat es mehrere gegeben. mit vergifteten pfeilen wollte man mich erlegen, scheiterhaufen hat man schon aufgeschichtet für mich und mich letzten endes als leichnam über den boden geschleift.

im krieg wurde ich mehrfach verwundet. am rückergrat, aufgehängt haben sie mich, bis der rücken sich wieder gestreckt hat, und bin trotzdem krumm geblieben den rest meines lebens. am herzen, kein wunder, wenn man von so vielen spießen durchbohrt wird im kampf. mit einem bin ich rumgerannt mein ganzes leben.

geboren habe ich alle menschen, jeden einzelnen, aus meinem geschlecht, aber das war selten eine erwähnung wert. den tieren gab ich namen, augen hatten sie schon. ich glaube, sie sahen mich klarer als ich sie. am ende bleibt alles ein großes rätsel. die früchte habe ich auf die erde gelegt, getan hab ich, was nötig war und möglich. am abend habe ich falten bekommen. ich bin gelegen und gestanden und habe selten die erde berührt. das sagt sich alles so leicht, aber nichts davon ist einfach gewesen.

EINSPIELUNG STEIN

die sternmasken aufsetzen.

DER STERN / KINDERGARTEN

MITTE DRÜCKT 1x (-->H1)

der stern

kindergartenmonolog.

RECHTS 2x DRÜCKEN N0

LINKS 2x DRÜCKEN N0

ich will auch noch etwas sagen!

habe ich schon davon erzählt, wie ich im kindergarten war? **da war es schön**, aber ich hatte probleme mit der kindergartenpädagogin wegen meinem behalten. wegen der art, wie ich mich vernehme. **aber** ich möchte einfach bestimmte dinge sagen. ist doch nicht so schlimm.

eigentlich, es hilft nichts, wenn man nur etwas sagt, **man sagt etwas, damit sich die worte wie eine salbe über die wunden drüberlegen.** das klingt schön. damit die wunde verheilt. wie eine wundsalbe von einem riesigen pharmakonzert. ein riesiges konzert, das so laut ist, dass man gar nichts mehr hört. **da hört man dann gar nicht mehr hin.** das reibt man dann in die vielen wunden rein, von allen, und alles wird gut. **dann tut nichts mehr weh.** niemandem. dann spürt man gar nichts mehr, keiner. ja, warum eigentlich nicht.

also ich möchte irgendjemand mit dem finger über die stirn streichen und dann ist alles verheilt, aber, naja *zeigt auf seine zacken* das geht nicht. ich kann gar nichts, ich habe nichts gelernt, ich kann nur ein bisschen leuchten, das geht von selber an, und ich weiß nicht mal, ob man mich sieht. hallo, bin ich noch an? kann mich irgend jemand sehen?

wo war ich? in der pause am schulhof. in der pause am schulhof tauschen wir äpfel

gegen birnen, um früh schon wettbewerbsfähig zu werden. es ist so, dass die wettbewerbsfähigkeit eigentlich das wichtigste ist, was man im kindergarten lernt. lesen und rechnen, das machen alles die komputers. aber dass man sich hinstellt und sagt: **ich bin zu kaufen!** **mich kann man kaufen!** das ist die zukunft.

man sagt zum beispiel. ich kann das besonders gut. dann spezialisiert man sich, und das kann man dann kaufen, die spezialisierung. wenn jemand was nicht gut kann oder gar nichts kann, der kann nicht mitspielen, im spezialisierungsspiel. aber es müssen alle mitspielen, sonst geht das spiel nicht richtig.

ich will das alles nicht. ich wollte lieber gemeinsam basteln. ich habe schon im kindergarten gesagt, schaut mal, ihr kinder - also im kindergarten war das - der kindergarten ist schon ganz kaputt! da muss man was tun! den muss man reparieren, habe ich gesagt. schaut, die tiere werden schon ganz krank, die bäume nehmen die wurzeln aus dem boden und laufen davon, und laufen in die nächste papiermaschine hinein, und die sonne ist schon so hell, und wird immer heller, immer heller, zum beispiel.

also zum beispiel jetzt, ist nur ein beispiel. ich hatte eine sehr lebhaftes fantastie, im kindergarten. dann hat man sich durchgerungen, und man hat gesagt, in den kindergarten dürfen keine schusswaffen rein. **das ist ein sehr fortschrittlicher kindergarten,** hat man gesagt, da wird nicht geschossen. alle waren stolz, dass im kindergarten nicht geschossen wird, sondern erst in der volksschule. und ich habe nicht mal gewusst, dass da geschossen worden ist, ich habe was ganz was anderes gemeint, ich habe gemeint, dass alles kaputtgeht! dass wir untergehen! keine schusswaffen! wo kommen überhaupt die schusswaffen her, habe ich gesagt.

dann hat die kindergartenpädagogin gesagt, ich soll nicht so viele fragen stellen. na gut, na gut, habe ich gesagt, dann warte ich noch, dann warte ich, bis ich älter bin. **dann werde ich fragen stellen!** so lang wird die kindergartenpädagogin nämlich gar nicht leben, bis ich alt bin. sterne werden nämlich jahrmillionen jahre alt. wenn man sie sieht, dann sind sie eigentlich schon tot. dann sind sie eigentlich schon seit jahrmilliarden von jahren längst tot. das konnte ich der kindergartenpädagogin aber nicht erklären, das hätte sie nicht verstanden.

na gut. *winkt zum publikum* tschüss *und geht ab* ich hoffe wir sehen uns wieder.

EINSPIELUNG: DIE ERDE 2

TELEFON LÄUTET 2x, NIEMAND HEBT AB

MITTE / RECHTS / LINKS BEKLEBEN SICH GEGENSEITIG MIT
KLEBEPUNKTEN

JEWEIFS H (LINKS) - AL (MITTE) - LO (RECHTS) INS GESICHT.
ERGIBT VOM PUBLIKUM AUS GESEHEN "HALLO"

ich bins nochmal, die erde.
es geht alles so schnell, ich bin ganz verwirrt.
ich melde mich einfach, ich rede ins schwarze hinein.
es ist so, ich bin jetzt schon über der halbzeit, das habe ich schon gesagt.
man beginnt sich zu wiederholen.
man beginnt zu rekapitulieren, wenn man über der halbzeit ist!
man wiederholt sich so lange, bis das ende kommt!

wenn ich nicht weiter weiß, dann drehe ich mich einfach im kreis, dann drehe ich mich einfach
noch ein bisschen mehr im kreis. ich drehe mich einfach noch ein bisschen weiter. das hilft mir
immer, wenn ich nicht weiter weiß. ich drehe mich einfach ein bisschen um mich selbst. ich drehe
mich, ich drehe mich im kreis.

so viele drehungen alleine in der dunkelheit.
was ich schon alles gesehen habe. viereinhalbmilliarden jahre: nichts. das ist nicht lang, das ist nicht
viel, das lohnt sich vielleicht nicht einmal.
ich bin nur ein alter stein, der sich dreht. ich bin nur ein alter stein, mit einem alten magneten in der
mitte.

die anderen planeten drehen mir auch immer nur ihren schattigen rücken zu. die kometen streifen
mich immer nur aus der ferne. aber immer haarscharf. der nächste wird es, denke ich mir. es
passiert selten, dass mich einer berührt. der nächste berührt mich. dann ist es soweit. von mir aus
kann es auch gleich sein. mir ist schon alles egal.

die sonne hat mir ein versprechen gegeben. wenn wir untergehen, dann zu zweit. wir machen das,
wenn, dann gemeinsam. wir machen das vielleicht spontan! ich muss nur sagen, he, sonne! und es
ist alles vorbei.
alles.

die menschen verstehen mich ja nicht. sie beobachten mich, aber was sie nicht wissen, ich
beobachte sie auch! ich beobachte sie schon viel länger!

ich mag euch dennoch, ich will nicht sein ohne euch.
ihr seid besser als nichts!
ihr seid wirklich fast in ordnung!
es ist besser als nichts.

für wen dreh ich mich denn?

also, es kann jeden moment so weit sein.

eine drehung noch.

ich dreh mich immer im kreis. ich dreh mich immer um meinen magneten herum. eine drehung noch und noch eine. und noch eine und noch eine.

jede drehung ist gleich, aber jede drehung ist anders. immer, wenn ich wieder da bin, wo ich war, hat sich wieder etwas verändert.

ich drehe mich immer in dieselbe richtung, und welche das ist, sagt mir mein magnet.

mal schauen, wer noch da ist, wenn ich mich das nächste mal drehe. mal schauen, mal schauen.

seid ihr alle da? seid ihr noch immer alle da?

ah sie sind noch da. sie sind alle noch da, oder?

bei jeder drehung denke ich mir, wer weiß, wer weiß, wie oft noch.

bei jeder drehung denke ich mir, ich schaue noch, ich schaue noch bis zur nächsten drehung, und dann schauen wir weiter.

dann schaue ich, was noch los ist.

dann schaue ich, wer noch da ist.

hallo! hallo?

LIEDEINSPIELUNG

EUROPA / DIE GERECHTIGKEIT

RECHTS 2x DRÜCKEN H2

LINKS 2x DRÜCKEN H2

MITTE LEGT KARTE 1 AUF DEN TISCH (KLEINE rechts, KÖNIGE links - fürs Publikum als Kärtchen mit "KLEINE KÖNIGE" lesbar)

die kleinen könige

ich habe recht.

wir haben recht.

/wir haben das recht/

wir haben recht, weil wir gewonnen haben.

wir haben recht, seht ihr das nicht.

wir haben das recht, seht ihr uns denn nicht.

ich bin der könig. alle anderen sind gestorben über meinem schwert.

ich bin der könig, alle anderen sind gestorben unter meinem schwert.

ich bin der könig, alle anderen sind gestorben durch mein schwert.

zeigen jeweils ihre kinderschwert dabei hoch.

wir sind eine kleine runde an kleinen königen.

wir gehen immer im kreis.

wer als letzter noch steht, hat verloren.

du hast verloren.

alle haben verloren, alle haben ihr leben verloren.

die anderen haben alle verloren, die anderen haben alle ihr leben verloren.

gewonnen!

gewonnen!

MITTE DRÜCKT 4x (-->N0)

MITTE LEGT KARTE 2 AUF DEN TISCH (EUROPA)

RECHTS 1x DRÜCKEN T1

stackst rein. stackst schon über leichen und berge und über alles herein.

so, wo sind wir jetzt.

was ist denn das für ein sauhaufen hier. das ist ja, da kommt man ja gar nicht durch. das ist ja furchtbar hier.

ich möchte das richtige tun, natürlich für mich, aber auch für die anderen, natürlich, simultan, subkutan, instantan, alles dran.

versucht, etwas wegzuräumen oder sich einen platz freizuräumen, lässt es dann bleiben und geht zum mikrofon oder zum stehpult mit mikrofon oder irgendwas.

ich weiß, es müsste anders sein, ich denke mir, es müsste anders sein, alles, mir kommt ein gedanke, unweigerlich, und dann nehme ich mein mikrofon oder ich stelle mich hin und ich denke mir –

gerechtigkeit.

MITTE KARTE 3 (GERECHTIGKEIT)

MITTE DRÜCKT 2x (-->H2)

das ist so ein schönes wort, oder.

gerechtigkeit.

gerechtigkeit. gerechtigkeit.

fangen wir einfach mal so an. gerechtigkeit, für wen? fangen wir einfach mal so an. gerechtigkeit für alle. gerechtigkeit für wen?

hält das mikrofon in den saal, spricht dann aber die antworten selbst.

gerechtigkeit für alle!

gerechtigkeit für wen?

gerechtigkeit für alle!

für wen?

für alle!

inszwischen sieht man die kleinen könige im hintergrund im kreis gehen, vielleicht auch sich zwischendurch mit dem plastikschwert aufspießen.

wann?

bald.

also wirklich, bald.

bald.

halten wir das noch einmal fest. halten wir uns alle noch einmal fest.

ein paar zeitenwenden noch. bald ist es soweit!

für wen?

für alle!

also prinzipiell, für alle. also nicht, für alle, sofort, für alle. also schrittweise für alle. schritt-weise.

die unsichtbare hand wird es schon richten, oder nicht?

kommt zeit kommt -

rat.

kommt zeit kommt -

tat.

MITTE KARTE 4a (...)

MITTE DRÜCKT 2x (-->N0)

na wie auch immer!

hier sind alle gleich! *winkt* da, der priester! ein conquistador! ein paar mörder! kinder und könige!

die schwestern der zeit! ein stierkopf! was seh ich noch: das volk! hui, da ist ganz schön was los!

oj! die toten und schwachen, die zerstörten und übersehenen (die begrabenen und hungernden) sind auch gekommen, hui ui ui!

MITTE KARTE 4b (...)

na, wie dem auch sei.

MITTE KARTEN 5 a b c (MILCH UND KUCHEN)

milch und honig! milch und kuchen! kuchen mit schlag! einen schlag ins gesicht! die unsichtbare hand!

RECHTS KARTE 4c (...)

LINKS KARTE 6

es tut nichts zur sache, heute ist karneval, heut tropft das blut von der decke.
heut ist karneval, heut ist alles erlaubt.

RECHTS 3x DRÜCKEN H1

heiße, hūjott, jawohl!

RECHTS 2x DRÜCKEN (T1)

europa bewirft die ballgäste mit kuchen. gerechtigkeit für alle!

die ballgäste feuern mit brot zurück. brot fliegt auf die bühne. europa duckt sich.

MITTE KARTE 7 (DER GELEHRTE)

LINKS 2x DRÜCKEN (T2)

der gelehrte

vorsicht, vorsicht! die kommen aber schroff daher mit ihrer gerechtigkeit.

europa

huch! duckt sich.

ich hab mein bestes kleid an!

das brot macht immerhin keine flecken.

wirft dem gelehrten kuchenstücke zu.

der gelehrte

dieser karneval wird geschichte bleiben, wird geschichte schreiben. trocken heissa, hūjott, jawohl.

MITTE KARTE 8 (KARNEVAL)

europa

aber ja, aber nein, alles gut. alles renkt sich ein, wenn man auf der richtigen seite steht.
keine panik auf der titanik, da ist genug platz unter meinem rock. jeder soll eine zitze finden. man muss nur wollen. wer will, wer mag. man muss nur wirklich wirklich wollen.

es gibt noch kuchen! will jemand?

MITTE KARTE 9 (KUCHEN)

es gibt kein später mehr. da ist kein platz im himmel, der hat schon zu. der himmel ist jetzt hier. der himmel ist das hier, jetzt. schön, oder?
was früher vorbereitung war auf danach, ist jetzt einfach nur jetzt. es ist einfach nur jetzt. mehr kann man eigentlich nicht sagen, außer dass jetzt jetzt ist.
ist das lecker.
jetzt ist alles jetzt. jetzt gibt es kein danach. ein vorher gibt es auch nicht.
heut muss man schnell sein!

ein kind geht vorbei und kommt zu europa. sie hebt es hoch.

auch du bist mein kind!

MITTE KARTE 9A (DAS KIND)

das kind

RECHTS 3x DRÜCKEN H1

lass mich los. ich gehe als hexe.

LINKS 4x DRÜCKEN (T1)

der gelehrte

ich gehe als conquistador!

MITTE DRÜCKT 2x (-->H2)

MITTE DRÜCKT 1x (-->H1)

ach ja, in wahrheit ist es so. jeder muss selber schauen. jeder muss selber schauen, wo er sie es bleibt. wer sich nicht bemüht, bekommt auch keine milch. ich habe nichts zu verschenken. ich kann nicht alle adoptieren.

RECHTS 4x DRÜCKEN T1

europa hebt das kleid hoch, darunter ist ihr rumpf übersät mit zitzen. zeigt dem publikum ihre zitzen.

MITTE ZIEHT SICH DEN GOLDENEN ANZUG AUS, DARUNTER SCHWARZER ANZUG. STEHT. ALTERNATIV: KLEBT SICH DIE NEONPUNKTE AUF DIE BRUST, ODER BEIDES.

putt putt putt!

MITTE DRÜCKT 4x (-->N0)

ich kann nicht alle an mich nehmen.

es haben nicht alle platz unter meinem rock. wer seinen eigenen rock verbrennt, kann nicht zum nächsten laufen, wo es noch warm ist, und wo noch stoff dran hängt. das funktioniert so nicht. ich habe keine milch zu verschenken, ich habe keine milch mehr, ich habe selber gar keine milch!

RECHTS 4x DRÜCKEN (H2)

putt putt putt!

die milch ist mir ausgegangen, da ist keine milch mehr in diesen brüsten drin, da ist nichts drin, in den brüsten ist nichts mehr drin, in den brüsten ist nur silikon drin! sieht das denn keiner?

MITTE HÄLT RECHTS / LINKS ABWECHSELND DAS MIKROFON HIN

puttputtputtputtputt

puttputtputtputt

puttputtputt

puttputt

lässt das kleid wieder fallen.

MITTE DRÜCKT 1x (-->H1)

raus! raus! raus!

aufhören!

hilfe! vergewaltigung!

hilfe!

hinfort!

wälzt sich am boden und tritt um sich.

steht wieder auf.

MITTE SETZT SICH.

EINSPIELUNG: ARIE

WÄHREND DER AUFNAHME, RECHTS, LINKS, MITTE NEHMEN EINANDER GEGENSEITIG DIE KLEBEPUNKTE AUS DEM GESICHT UND KLEBEN SIE EINANDER AUF DIE OBERKÖRPER

conquistador (ist der gelehrte)

ich mach jetzt den conquistador? *als würde er eine arie singen.*

ich möchte die liebe verbreiten mit meinem schwert. ich ritze sie in die erde. ich beträufle die erde mit meinem liebenden blut. ich gieße meinen friedbringenden samen hinaus in die welt. so viel liebe, wie die erde gerade noch ertragen kann oder auch nicht mehr. die erde wird nass sein von meinem samen, die erde wird fruchtbar sein von meinem furchtbaren blut.

was hör ich da? die kinder weinen? setzt sie in die plantagen, wo man das gejammer nicht hört. sperrt die mütter in einen käfig. solange mein schwert noch scharf ist, will ich neue erde erobern. solange mein samen noch frisch ist, setze ich neue abbilder von mir in die welt. ich kann keine gesichter sehen, außer mein eigenes. ich kann kein blut riechen, außer das meine.

mmh, das riecht gut! das riecht so gut, wenn es das eigene ist!

RECHTS UND LINKS ESSEN DIE KÄRTCHEN, BEIßEN AB, KAUEN, SPUCKEN AUS, MITTE ZWISCHENDRIN IM LESEN EBENFALLS

BERICHTE VON DRÜBEN

gegenüber gehen schon die lichter aus, da stellt sich einer ans fenster,
und starrt vor sich hin, ganz lang, bis er mit dem fensterglas verschmilzt,
und dahinter ausgespuckt wird:
jetzt läuft er im dunkel den rasen entlang,
und ich winke ihm zu, aber auch nur solange meine hand
nicht an der scheibe bricht, immer und immer wieder:
irgendwann hängt die hand schon vom knöchel,
irgendwann ist es die hand, die bricht.
das winken hat gegen das fenster geschlagen,
das winken der hand hat zu oft und zu fest gegen das glas des fensters geschlagen:
die durchsicht des glases hat die bewegung der hand erschlagen:
die hand ist mir im winken erschlafft,
die hand ist im falschen winkel und nur wegen dem fenster erschlafft,
der mann ist verschmolzen mit dem glas,
der mann läuft über den rasen, verfolgt vom licht,
ich klopfe von innen gegen das glas,
die sirenen jaulen, die sirenen hat jemand am nacken hochgezogen
und gegen die wand geschleudert, die sirenen jodeln,
die sirenen jodeln das vaterlandslied,
die sirenen sind auf der flucht, die sirenen sind auf der jagd,
die sirenen sind losgerannt als ob es ihr einziges leben wär:
der mann stolpert, der mann stolpert und bricht,
das licht geht an über ihm, das licht der scheinwerfer wird auf ihn gerichtet,
der mann öffnet den mund, das licht der scheinwerfer explodiert
in seinem aug, sein gesicht ist erstarrt, jemand hat die sirenen
angemacht, es ist vorbei, er hebt die hand:
ich stehe vor dem fenster, gegenüber stand ein mann vor der scheibe,

ich sah kurz weg, das licht ging aus, er erschien auf dem rasen

RECHTS MACHT EIN KLINGELGERÄUSCH

LINKS HEBT AB, LEGT DEN HÖRER AUF DEN TISCH.

FIGUR 1 / DAS UNIVERSUM

MITTE N0 (2x drücken falls vorher T1)

IM FOLGENDEN ABSATZWEISE: RECHTS GIEßT (VERDÜNNTE) MILCH IN SEIN GLAS. RECHTS GIEßT DEN INHALT SEINES GLASES IN ISOS GLAS. MITTE GIEßT DEN INHALT IHRES GLASES IN LINKS GLAS. LINKS WIEDER INS ISOS, MITTE IN VALS. DASSELBE NOCHEINMAL MIT JE EINEM DRITTEL DES INHALTS. AM ENDE ALLE GLÄSER VOLL AUFFÜLLEN.

das universum. figur 1

figur 1 schluss jetzt!

alle mal ruhig jetzt! alle mal still! das muss noch raus!

so. also ich illustriere jetzt ganz schnell - eine kurze geschichte des universums.

steht über dem putzkraftkübel und lässt wasser durch das sieb fließen.

sie sehen das wasser, sie sehen das wasser, das durch das sieb fließt. schauen sie da einmal ganz genau hin.

das wirkt jetzt vielleicht wie eine einheit, die oben reinfließt und unten wieder rauskommt, aber so ist es nicht. nicht ganz. lassen sie mich das illustrieren.

gießt nochmal wasser durch. dazwischen ist etwas passiert. haben sie das gesehen? dazwischen ist ganz kurz etwas passiert.

~~gießt nochmal wasser durch~~. da sind kleine maschen, meine damen und herren, und die haben das wasser aufgeteilt. die haben kleine einzelteile erzeugt.

einen moment lang hat es eine teilung gegeben, eine aufteilung, eine trennung, einen zerschnitt. einen moment lang hat es einzelne gegeben. einen moment lang hat es trennung und individuation gegeben, im wasser. einen moment lang hat es individuen gegeben. ich illustrier das jetzt nochmal.

~~gießt wasser durch~~ sehen sie, das dauert nur einen augenblick, nur so lang, wie ein menschenleben. aber in so einem augenblick kann viel passieren. man geht zum beispiel in ein stück und sieht, wie jemand das universum erklärt. also ich erklär das jetzt.

ganz kurz sind die vielen individuen jedes allein und abgetrennt, aber diese abgetrenntheit, diese einsamkeit dauert nicht lang. dann verbindet sich alles wieder. ich hoffe, das ist ihnen ein trost, ich hoffe, dass es ein trost sein kann, dass am ende alles wieder verbunden ist. am ende verbindet sich alles wieder und landet wieder da drin. also da, in dem kübel.

~~die putzkraft kommt und nimmt den kübel wieder mit. figur 1 ruft ihr nach~~
damit habe ich die ausschreibung gewonnen!

EINSPIELUNG: DER SPEICHEL

MITTE LEGT AUF.

ANRUFBEANTWORTER-TON.

IM FOLGENDEN WIRD ROTE LEBENSMITTELFARBE IN DIE MILCH GERÜHRT, MIT DEN FINGERN VERRÜHRT. STREICHEN EINANDER GEGENSEITIG DIE GESICHTER ROT AN. (FINGER IN DIE ROTE MILCH TUNKEN, DANN IN EINE TUBE ROTER THEATERSCHMINKE, VOM PUBLIKUM AUS IST ES NUR DIE ROTE MILCH.) BIS ZUM ENDE DER SZENE.

der speichel *rinnt*. wissen sie, worauf es überhaupt ankommt? ich bin ja schon tot, aber das kann ich ihnen trotzdem sagen, das sage ich ihnen jetzt einfach, liebes publikum, liebe zukünftige, vergangene und kommende generationen, wer und wo und was auch immer, liebes auditorium!

vergangene oder zukünftige menschen, oder vorzeigemenschen, sie sind besondere menschen! sie sind ganz besondere menschen! ich auch! wir alle! wir alle hier! liebes theaterpublikum! es ist nicht so, dass ich schon tot bin und mich nur beschweren will. ich komm nicht nur her, um mich zu beschweren. es ist nicht so, dass ich sie, das publikum, nur verwenden will, um meine klage abzulegen.

darum geht es doch überhaupt nicht.

das ist nicht sinn und zweck der geschichte.

welche geschichte überhaupt! ja, das frage ich mich auch?

das war nicht schön, das war gar nicht schön!

also mein leben jetzt, zum beispiel.

zum beispiel das. unter anderem! das geht ja als einzelfall durch, immer, das sind millionen einzelfälle, immer, das ist ja nicht eingebettet in einen umstand oder eine zeit oder ein historisches gefüge, weil ist ja jeder für sich selber verantwortlich, ist ja jeder selber schuld, ist ja jeder für sein leben selber verantwortlich, soll sich niemand beschweren, bitte. haben alle dieselbe ausgangslage, die gleiche ausgangslage, und alle denselben ausgangsausgang, denselben ausgang, oder nicht, zumindest denselben ausgang haben alle, denselben abgang,

also bitte.

so, meine sehr verehrten, meine sehr versehrten, damen und herren, aber ich habe mir alles gemerkt, ich habe mir alles gemerkt, ich bin das gedächtnis sozusagen, das von unten wieder heraufkommt, ich bin das, was vergessen worden ist, was man sich nicht gemerkt haben will, ich bin das, wo man draufgespuckt hat, ich bin alle, die man liegengelassen und nicht aufgewischt hat, ich bin jetzt hier und ich werde nicht schweigen!

ich bin die erinnerung des durchweg unliebsamen, bin der speichel, bin der speicher, bin das gedächtnis, der speichelspeicher! ich bin die spucke, der letzte rest im glas, das, was am ende übrigbleibt. ich bin das, was hochkommen wird, früher oder später, und zurücksucken wird!

ich bin kein einzelfall, bin nicht die repräsentation von einem einzelfall. ich bin die rückseite der geschichte. ich bin das gelöschte auf der speicherkarte, ich bin das, was sich unter dem teppich noch bewegt, unter den man alles druntergekehrt hat.

als speichel bin ich mit allen zeiten verbunden, mit dem reden und schweigen verbunden, mit dem mann und der frau, mit den menschen und tieren verbunden. ich hänge in der luft und ich tropfe auf den boden, ich bin teil von jedem hier. ich bin die erinnerung an den körper, durch alle zeiten hindurch.

ich bin all die leichen, über die man drübergestiegen ist, ohne zu stolpern. ich bin der ganze rest. ich bin die schwielige hand, die alles aufgebaut hat, ich bin der blutende uterus, der alles geboren hat, ich bin das abgekopfte kalb und das zerstampfte huhn, ich bin das ermordete volk, ich bin das hergeschenkte leben, der umgeknickte halm

und der strafzettel vom letzten jahr, ich bin immer da.

ich wurde so oft ermordet, ich bin mitunter schon tot, ich wurde so oft ermordet, aber
ich bin noch lange nicht tot! ich werde niemals aussterben! ich werde niemals
aussterben, ich werde immer zurückkommen, und dann bin ich jedes mal noch mehr!
ich bin der speichelsatz, der am ende am asphalt übrigbleibt. ich bin der teer der
geschichte. ich bin ihr. ich bin viele und alle und immer!

ich lass mich nicht rausstreichen! ich lass mich nicht streichen! ich spucke zurück!

wenn man mich einmal fließen lässt, dann höre ich auch nicht mehr auf. dann hört
das fließen solange nicht mehr auf, bis jeder eine stimme bekommt. jede! jeder! wird
eine stimme haben! hat das jetzt jeder gehört?

EINSPIELUNG: DER ELEKTRIKER

ich bins, der elektriker.

ich weiß nicht, ob ihnen das schon einmal aufgefallen ist, aber da sind so kleine kabel, da sind so kleine kabel drin, sehen sie? die sind farblich sortiert, da ist der strom drin. der strom geht zum beispiel durch das mikrofon in den boden rein und durch die wand und oben in die decke und da kommt er wieder raus. hier, schauen sie. der strom geht überall durch, der strom geht überall ein bisschen durch, da ist gar kein ort, wo am ende nicht ein bisschen strom durchgeht. man wird ihm nicht herr, und man bekommt ihn nicht zu gesicht. nur reinwerfen kann man sich und hoffen.

ja, ich arbeite mit etwas, das man gar nicht richtig sehen kann, man sieht es gar nicht, obwohl es überall da ist, obwohl es trotzdem da ist, überall. umso mehr gespür braucht es. da braucht man ein gespür, ich habe ein gespür für die dinge, man muss ein gespür haben, ein gespür muss man haben für die dinge und für den strom! so ist das!

vielleicht fällt noch einmal der strom aus und dann muss ich noch einmal etwas machen. das weiß man nie, wissen sie. das kann ja ewig so weitergehen. man weiß ja nie, plötzlich ist ein schraube locker und der strom fällt aus, und man steht ohne unterschrift da und alles ist futsch! alles futsch, alles weg! und finden sie mal im dunkeln eine unterschrift, na viel spaß!

ich meine, für die ist das alles ein spaß, ha-ha-ha, kunst und soweiter, kunst ha-ha-ha, aber wissen sie was, ich arbeite wirklich hier, für mich ist das existenziell! ha-ha-ha kunst und soweiter, aber bei mir ist das echt! bei mir ist das alles wirklich echt, ich kämpfe wirklich jeden tag und die ganze zeit mit und gegen den strom! jederzeit kann es vorbei sein. man muss nur einmal hier am kabel lecken zum beispiel, und schon ist es vorbei.

der ELEKTRIKER leckt am kabel, stirbt und erzeugt einen stromausfall.

GEDICHTE / SINGSANG

STREUEN EINANDER GEGENSEITIG GLITZER INS HAAR, IN DIE STIRN, IN DIE LUFT.

RECHTS DRÜCKT 3x (N0)

LINKS DRÜCKT 2x (N0)

dass die frau beim gehen in den eigenen schatten steigt;
dass der sand auf deinem schuh nicht mehr ablässt von dir;
dass der schriftzug auf der tasse sich in der gewissheit verliert,
dass eine stimme sich zwischen die anderen wirrt;
dass die spiegelung auf dem löffel beim umrühren im wasser zergeht;
dass die kassiererin dir die geöffnete hand hinhält;
dass einer beim durchschreiten der pfütze das bildnis der ganzen stadt zerstört;
dass einer seine finger wiederholt in den wollteppich tunkt;
dass die rumpfknochen der windhunde beim vorbeigehen schillern;
dass dein schatten sich mittags in jedes fenster klebt;
dass der mann beim gehen die risse im boden zählt;
dass dich im supermarkt einer aufhält und sagt: alles ist grau;
dass das gehen eine gegenläufige bewegung ist.
dass einer den namen des anderen ruft;
dass einer die ganzen worte wie fremde blumen zerpflückt;
dass ein kind am sonntag rückwärts in die kirche gelaufen ist;
dass die farbe nicht blau war;
dass die taube nur gurrst solange du nicht mit dem brot nach ihr schmeißt;
dass einer seine schriftzeichen erst nachträglich in die satzstummel streut;
dass etwas noch ein ende nimmt.
dass es so etwas wie einen anfang gibt
dass es etwas gibt über dass es sich zu sprechen lohnt.
dass etwas noch ein ende nimmt.
dass es so etwas wie einen anfang gibt.
dass etwas noch ein ende nimmt.
dass es so etwas wie einen anfang anfang anfang gibt.
gibt. gibt. gibt.

RECHTS SCHALTET SEIN MIKROFON AB. TON AUS.

MITTE SCHALTET IHR MIKROFON AB. TON AUS.

LINKS SCHALTET SEIN MIKROFON AB.